

A.

Sitzungs-Berichte.



I. Sitzung am 7. Jänner 1874.

Beginn der Sitzung 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

I. Der Vorsitzende des Vereines Herr General v. Sonklar legt die Einläufe vor:

1. Verhandlungen des naturhistor. Vereines d. preuss. Rheinlande u. Westphalens. 29. Jahrg. 2. Hälfte u. 30. Jahrg. 1. Hälfte.

2. Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt No. 15 u. 16, Jahrg. 1873.

3. Leopoldina. Heft IX. No. 7 u. 8, Dez. 1873.

4. Monatsbericht d. k. preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin, Sept. u. Oct. 1873.

5. Medic.-chirurg. Rundschau, Nov. u. Dez. 1873.

6. Sitzungsber. des Vereines der Aerzte in Steiermark 1872—1873.

II. Herr Prof. Schott demonstriert eine Missbildung.

III. Herr Prof. Albert stellt der Versammlung mehrere Kranke vor, an denen Operationen vorgenommen worden waren.

1) Eine in 10 Tagen geheilte Enucleation der linken Unterkieferhälfte wegen Phosphorkornekrose unternommen.

2) Einen Kranken, an dem beiderseits Enucleationen in der Fusswurzel nach Chopart vorgenommen wurden.

3) Eine transcondiläre, sehr schön geheilte Oberschenkelamputation.

Endlich demonstriert er eine grosse Ovariumcyste, welche durch Ovariectomie an einer jungen Frau entfernt wurde. Die Kranke starb an Bauchfellentzündung.

Schluss der Sitzung 8 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends.

VI

II. Sitzung am 21. Jänner 1874.

Beginn 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

I. Eingelaufen sind:

1. Proceedings of the Royal Society. Vol. XX. No. 138, Vol. XXI No. 139—145.

2. Jahresbericht des Lesevereins d. deutsch. Studenten Wiens über das Jahr 1872—73.

II. Ihren Beitritt zum Vereine meldeten an die Herren: Robert Ritter v. Ebner, k. k. Statthaltereisekretär und Dr. Franz Rigos, klinischer Assistent.

III. Herr Prof. Kerner spricht über Asyngamie (siehe Originalabhandlung).

Schluss der Sitzung 8 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends.

III. Sitzung am 4. Febr. 1874.

Beginn 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

I. Der Vorsitzende Herr General v. Sonklar legt die Einläufe vor:

1. Sitzungsber. d. phys.-med. Gesellschaft in Würzburg, Jahrg. 1873.

2. Sitzungsber. d. kgl. böhm. Gesellsch. der Wissensch. in Prag, 1873, No. 7.

3. Vierteljahrsschr. d. naturforsch. Gesellsch. in Zürich, XVII. Jahrg., 1.—4. Heft.

4. Jahresber. d. Gesellsch. f. Natur- u. Heilkunde in Dresden, Oct. 1872 bis Juni 1873.

5. Monatsber. d. kgl. preuss. Akad. d. Wissensch. in Berlin, Nov. 1873.

6. Nova acta reg. soc. scientiarum Upsaliensis. Ser. 3. Vol. VIII. Fasc. I. et II.

7. Pathol. u. Therapie d. Rückgratsverkrümmungen von Ulrich, Bremen 1874.

VII

II. In den Verein wird als Mitglied aufgenommen: Herr Johann Reichardt, k. k. Major u. Commandant d. Zeugsart.-Comm. in Innsbruck.

III. Herr Prof. Pfaundler gibt in längerem Vortrage einen Auszug aus drei Abhandlungen, welche er später ausführlich in den Akademieschriften zu veröffentlichen beabsichtigt.

Die erste derselben handelt: „Ueber die beim Mischen von Schwefelsäure mit Wasser auftretenden Wärmen und Temperaturen im Zusammenhange mit den Molecularwärmen und Siedepunkten der dabei entstehenden Hydrate.“

Der Vortragende weist zuerst darauf hin, dass bezüglich der Wärmemengen, die bei der Bildung der Schwefelsäurehydrate frei werden, noch immer keine genügende Uebereinstimmung unter den damit beschäftigten Autoren erzielt sei, indem speciell die Versuche von Favre und Quillard in Paris und noch mehr die von J. Thomsen in Kopenhagen zu erheblich anderen Werthen geführt hätten, als sie der Vortragende selbst vor 6 Jahren erhalten und veröffentlicht hat.

Um darüber ins Reine zu kommen, hat er eine Reihe neuer, möglichst sorgfältiger Messungen ausgeführt und die älteren einer Revision bezüglich deren Berechnungen unterzogen. Das Resultat bestätigte seine früheren Untersuchungen.

Der Vortragende gibt hierauf eine ausführliche Darlegung seiner Operations- und Rechnungsmethode und leitet schliesslich eine die Versuchsergebnisse nahe wiedergebende Gleichung ab, welche sich nur durch die Grösse der Constanten von der J. Thomsen's unterscheidet.

Von dem analytischen Ausdruck für die Wärmemengen geht er dann auf jenen der Temperaturerhöhungen über, dessen Differentiation ihm dann den Ort und die Grösse des Temperaturmaximums liefert, welches beim Mischen von Schwefelsäuremonohydrat und Wasser hervorgebracht werden kann. Er zeigt zuletzt, in welcher Weise die Siedepunkt-

VIII

curve der verschiedenen Schwefelsäurehydrate die berechneten Temperaturerhöhungen modificeire und wie sich hieraus die äusseren Erscheinungen ableiten lassen, welche den Vorgang der Mischung von concentrirter Schwefelsäure und Wasser erfahrungsgemäss begleiten.

Die zweite Abhandlung, deren experimenteller Theil von E. Schnigg bearbeitet wurde, handelt: „Ueber die Erstarrungstemperaturen der Schwefelsäurehydrate und die Zusammensetzung der ausgeschiedenen Crystallmassen nebst Erörterung der erhaltenen Resultate.“

Im experimentellen Theile werden zunächst die Vorarbeiten, speciell die Graduirung des Weingeistthermometers durch ein Luftthermometer und die Methode der Bestimmung der Erstarrungstemperaturen mitgetheilt. Hierauf folgen Tabellen über die Erstarrungspunkte der verdünnten, sowie der concentrirten Säure. Geht man von Wasser aus allmählig zu höheren Procentgehalten an Monohydrat bis zu diesem selbst über, so findet man, dass die verdünnte Säure nur Eis abscheidet, wobei der Erstarrungspunkt bis gegen 35% immer rascher sinkt, zuletzt nicht mehr erreicht wird. Zwischen 35% und 73% erstarrt dann die Säure auch bei den tiefsten Temperaturen im Kohlensäureätherbade nicht. Bei etwas höherem Gehalte beginnt wieder das Erstarren, aber bei sehr tiefer Temperatur, die Crystalle sind Bihydrat; nun steigt die Erstarrung rasch bis zum Maximum von +8.81°, welches mit dem Procentgehalt 84.48 des reinen Bihydrats zusammenfällt. Hierauf folgt rasches Sinken bis zu einem Minimum von —40 bis —45° bei 93.4%. Von dort an crystallisirt nun Monohydrat; der Crystallisationspunct steigt wieder, bis er beim reinen Monohydrat selbst +6.79° erreicht. Die ausgeschiedenen Crystalle wurden mehrfach untersucht. Festes Mono- und Bihydrat geben zusammengerieben eine sehr tiefe Temperatur, entsprechend dem Erstarrungspunkte ihres Gemisches.

Der theoretische Theil beschäftigt sich mit der Berech-

IX

nung von Gleichungen für die Erstarrungscurven, dann mit Erörterungen über die Constitution der verdünnten und der concentrirten Säure, welche letztere innerhalb der Procente 84.48 und 100 als „gegenseitige Lösung der beiden Hydrate“ bezeichnet und speciell untersucht wird. Zuletzt wurden noch die gefundenen Abweichungen der ausgeschiedenen Crystalle von ihrem theoretischen Procentgehalte besprochen.

Die dritte Abhandlung, welche sich auf die beiden vorhergehenden stützt, betrifft: „Die Kältemischungen im Allgemeinen und speciell jene aus Schnee und Schwefelsäure.“

Der Vortragende erwähnt zunächst den Mangel quantitativer Angaben über die Effecte der gebräuchlichen Kältemischungen, sowohl hinsichtlich des erreichbaren Temperaturminimums als insbesondere der Mengen von Wärme, welche sie zu absorbiren vermögen. Er wendet sich dann zur Berechnung einer der bekannteren dieser Mischungen, nämlich der aus Schnee und Schwefelsäure, für welche die nöthigen Daten aus zwei vorausgegangenen Untersuchungen des Verfassers zur Verfügung standen.

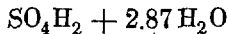
Der erste Abschnitt ist den Mischungen aus Schnee und Monohydrat gewidmet. Die Gleichungen für die Wärme-, resp. Kältemengen und für die Temperaturen der Mischungen nach den verschiedenen Verhältnissen werden entwickelt und durch deren Differentiation die Orte und Grössen der Maxima der Wärme- und Temperaturentwicklung bestimmt. Ebenso wird jenes Verhältniss ermittelt, wo keine Temperaturänderung eintritt. Dann wird gezeigt, wie die Temperaturminima und damit die Kältemengen durch die Erstarrungstemperaturen der Mischung bedingt sind.

Es ergibt sich hieraus für diese Materialien ein erreichbares Temperaturminimum von -22° C. Der Vortragende untersucht dann die Mischungen mit Schneeüberschuss, deren Temperaturen in einem ziemlich verwickelten Zusammenhange zu den Mischungsverhältnissen stehen. Die Rechnung führt aber zu dem praktisch interessanten Resultate, dass gerade

X

diese Mischungen, obwohl etwas weniger tief reichend, bei weitem die vortheilhafteren zu Abkühlungszwecken sind.

Im zweiten Abschnitte wird gezeigt, dass die vortheilhafteste Säure für die Kältemischungen, die von der Formel



sei, deren Procentgehalt 66.19 beträgt.

Auch für diese Säure werden die Wärme- und Temperaturgleichungen für ihre Mischungen mit Schnee abgeleitet und unter Beiziehung der Gleichung für die Erstarrungstemperatur das Temperaturminimum zu -37°C . berechnet, welches einem Gemische von 1 Theil Säure und 1.097 Theilen Schnee zukommt. Auch hier zeigt sich dann, dass die Mischungen mit Schneeüberschuss für praktische Zwecke eine hervorragende Bedeutung haben, indem ihre Abkühlungswerthe weitaus grösser sind als die anderen Gemische von tieferer Temperatur.

Im dritten Abschnitte werden die Ergebnisse der Theorie in eine praktisch handsame Form gebracht und die Benützung einer die Resultate umfassenden Tabelle an mehreren Beispielen dargelegt.

Einige angestellte Versuche zeigen die Uebereinstimmung der theoretisch gewonnenen Resultate mit der Erfahrung.

Im vierten Abschnitte wird auf theoretischem Wege eine eigenthümliche Mischungsmethode von Schnee mit Schwefelsäure abgeleitet, welche zur Erzeugung sehr tiefer Temperaturen, deren untere Grenze sich bis jetzt noch gar nicht bestimmen lässt, dienen kann. Es werden schliesslich die Grundzüge eines Apparates angedeutet, welcher es ermöglichen soll, solche tiefe Temperaturen auf eine einfache und continuirliche Weise hervorzubringen.

Der Vortragende erläuterte seine Mittheilungen durch graphische Constructionen und bestätigte dieselben durch Vorführung einiger Experimente.

Schluss der Sitzung 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

IV. Sitzung am 25. Februar 1874.

Beginn 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

I. Der Vorsitzende Herr General Sonklar meldet den Beitritt des Herrn Grafen Franz Schlick als Vereinsmitglied an.

II. An Druckschriften sind seit der letzten Sitzung eingelaufen:

1. Verhandlgn. d. k. k. geol. Reichsanst. No. 17, 1873.
2. Titel und Inhalt der Verhandlungen der k. k. geol. Reichsanstalt 1873.
3. Jahresber. d. k. k. geol. Reichsanstalt, Jahrg. 1873, XXIII. Bd., No. 4, Oct. bis Dez.
4. Medic.-chirurg. Rundschau, Jänner 1874.
5. Leopoldina, Heft IX., No. 9, 10, Jan. 1874.
6. Abhandl. d. schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur, Abtheilung f. Naturwissensch. u. Medizin; 1872/73.
7. Abhandlungen d. schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur, philos.-histor. Abthlg. 1872/73.
8. Fünzigster Jahresbericht d. schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur, 1872.
9. Smithsonian institution, Board of regents, annual report 1871, Wash.
10. Statistical report of the secretary of war on the sickness and mortality in the army of the united states, from Jan. 1855 to Jan. 1860, Wash.

III. Hierauf stellt Herr Prof. Lang einen Fall von Area Celsi vor. Nach einigen einleitenden Bemerkungen über die pathologisch-anatomischen Veränderungen, welche bei den verschiedenen Formen von frühzeitigem Haarverlust beobachtet werden, erwähnt der Vortragende der von einigen Autoren bei Area Celsi hervorgehobenen Befunde. Der Redner war nicht in der Lage, in seinem Falle eine Bestätigung der Angaben Gruby's oder Rindfleisch's zu finden. Dagegen seien in seinem Falle Störungen in der Nervensphäre — entsprechend den Beobachtungen anderer Praktiker —

XII

zu verzeichnen. Der 35 Jahre alte ledige Tagelöhner J. G. aus Hötting, der vordem nie erheblich krank war, will vor etwa 10 Monaten von Schmerzen befallen worden sein, die ohne bekannte Veranlassung aufgetreten seien und jeden zweiten bis dritten Tag Nachmittags oder Abends durch $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde gewährt und hauptsächlich die Stirn- und Hinterhauptsgegend occupirt haben sollen. Einen Monat später, nachdem die Schmerzen gewichen, sei ihm aufgefallen, dass über der Pfeilnaht- und rechten Scheitelbeingegend drei kreisrunde kahle Stellen auftauchten. Während in der nächsten Zeit immer andere Partien der Kopfhaut in derselben Weise haarlos wurden, vergrösserten sich die älteren kahlen Felder zu stets grösseren Kreisen, die durch ihr allmähliges Aneinanderrücken zu verschiedenen Figuren führten. Seit $3\frac{1}{2}$ Monaten bemerkte der Patient kein weiteres Ausfallen von Haaren. Bei der vor wenigen Tagen erfolgten Aufnahme war bereits die ganze behaarte Kopfhaut von theils runden, theils Ser- und kleeblattförmigen, nagelglied- bis thalergrossen Einzelglatzen eingenommen, von denen einige bereits mit Wollhärchen bedeckt und von festsitzenden Haaren umsäumt, andere aber noch im Zunehmen begriffen waren. Ausser den Eingangs erwähnten Angaben allgemeiner Art macht Patient weder über die Reihenfolge, in der die Glatzen erschienen, noch über die Verbreitung der die gegenwärtige Krankheit einleitenden Schmerzen irgend welche Mittheilungen, aus denen der Schluss für Erkrankung bestimmter Nervenbahnen gestattet wäre. Mit Ausnahme eines geringen Katarrhes links rückwärts unten wurde an den Respirationsorganen nichts Krankhaftes vorgefunden; die Untersuchung der Circulations- und Harnwerkzeuge erwies keine Abnormität.

IV. Sodann spricht Herr v. Trentinaglia über Temperatursoscillationen und metereologische Beobachtungen in den Alpen.

V. Herr Prof. Heller demonstriert einige thierische Missbildungen und zwar: einen gegen das grosse Hinter-

hauptsloch einfachen nach vorne verdoppelten Schädel des Schafes; einen Ziegenschädel, wobei es durch Ausfall des Siebbeinstückes zu einem Ineinanderfliessen beider Augenhöhlen — einer Cyklopenbildung — kam; ein erwachsenes Huhn mit 4 Füßen; ein Hühnerembryo mit doppeltem Ober- und einfachem Unterkiefer; und zum Schlusse einen Maikäfer, bei dem das hinterste Fusspaar der rechten Seite verdreifacht war.

VI. Herr Prof. Oellacher spricht über einen Fall partieller Multiplicität des Rückenmarkes an einem viertägigen Hühnerembryo (siehe Originalabhandlung).

Schluss der Sitzung 9 Uhr Abends.

V. Sitzung den 11. März 1874.

Beginn der Sitzung 7¼ Uhr Abends.

(Generalversammlung).

I. Der Vorsitzende Herr General v. Sonklar lässt die Einläufe circuliren:

1. Mediz. Jahrbücher von Stricker, Jahrg. 1874, 1. Heft.
2. Verhandlungen der k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1873, Bd. XXIII.
3. Sitzungsber. der mathem.-phys. Classe d. k. Akad. d. Wissensch. zu München, 1873, Heft II.
4. Monatsber. der k. preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin, Dez. 1873.
5. Bulletino della soc. entomol. italian. Anno V. Trimestre IV. (Ott. Nov. Dec. 1873).
6. Sitzungsber. d. kgl. böhm. Gesellsch. in Prag, No. 8.
7. Leopoldina, Heft IX., No. 11, 12, Febr. 1874.
8. Der Antheil der k. k. Akad. d. Wissensch. an der Electricitätslehre. Vortrag von W. Beetz.
9. J. D. Möller's Preiscourant seiner Mikroskope und mikroskop. Präparate.

XIV

II. Zum Eintritt in den Verein hat sich gemeldet Herr Landesschulinspector Dr. Ernst Gnad; die Aufnahme erfolgt einstimmig.

III. Hierauf erstattet der Vorsitzende folgenden Bericht über die Thätigkeit des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines in Innsbruck während des Vereinsjahres 1873/74.

Meine Herren! Wenn wir auf die Thätigkeit unseres Vereines in dem eben abgelaufenen Vereinsjahre zurückblicken, so können wir mit Genugthuung constatiren, dass dieselbe gegen die Thätigkeit der früheren Jahre nicht zurücksteht. Die stille geräuschlose Natur seines Wirkens, die nur die Erweiterung des naturwissenschaftlichen Erkenntnissgebietes und keine anderen, die öffentliche Theilnahme anregenden Zwecke im Auge hat, war gleichviel seiner Entwicklung nichts weniger als abträglich. Wir dürfen diese Wahrnehmung als ein erfreuliches Zeichen betrachten, dass hier in Innsbruck das Interesse an geistigem Fortschritt und an den Resultaten freier Forschung eher in Aufnahme als in Abnahme steht und dass die Strebungen unseres Vereines Anerkennung finden.

Was ich so eben ausgesprochen findet seine Bestätigung zunächst in dem zahlreichen Besuche der Vereins-sitzungen und in der steigenden Anzahl seiner Mitglieder, die sich in dem abgelaufenen Vereinsjahre (bei 7 neuen Beitritten gegen 3 Austritten) um 4 Mitglieder vermehrt hat.

Die wissenschaftliche Thätigkeit des Vereines hat sich ferner während dieser Zeit in 16 Sitzungen kund zu geben Gelegenheit gefunden. Alle diese Sitzungen wurden, wie im Vorjahre, im physikalischen Hörsaale der Universität abgehalten.

Nachstehende Herren haben sich hiebei theils durch Vorträge theils durch Demonstrationen wissenschaftlich interessanter Gegenstände betheiligt und zwar durch Vorträge:

Prof. Dr. Albert 2 mal, Prof. Dr. v. Barth 1 mal, Prof. Dr. Dantscher 1 mal, Dr. Donath 1 mal, Dr. Ganner 1 mal, Prof. Dr. Heine 1 mal, Prof. Dr. Kerner

1 mal, Prof. Dr. Oellacher 1 mal, Prof. Dr. Pfaundler 5 mal (worunter 2 Mittheilungen), k. k. Hofrath v. Schwind 1 mal, Prof. Schott 1 mal, k. k. Generalmajor v. Sonklar 2 mal, H. v. Trentinaglia 1 mal und Prof. Dr. Vintschgau 1 mal.

Durch Demonstrationen:

Prof. Dr. v. Barth 1 mal, H. Gremblich 1 mal, Prof. Dr. Heine 1 mal, Prof. Dr. Heller 1 mal, Dr. Lang 4 mal, Prof. Dr. Oellacher 1 mal, Dr. Tertsch 1 mal und H. Dalla Torre 1 mal.

Die abgehaltenen Vorträge behandelten folgende Materien:

Am 7. Mai 1873 sprach Herr Prof. Dr. Heine über Radicalbehandlung der Prostata-Hypertrophie.

Am 21. Mai las Dr. Ganner einen Aufsatz über „Hall als Curort“ und sprach Prof. Pfaundler über die mittlere Erhebung der Oetzthaler und Stubaiier Gebirgsgruppe.

Am 4. Juni referirte Prof. v. Barth über einige chemische, in seinem Laboratorium ausgeführte Untersuchungen.

Am 18. Juni hielt Prof. Dantscher einen Vortrag über die Placenta und die Corrosionsanatomie.

Am 2. Juli sprach Prof. Dr. v. Vintschgau über den Geschmackssinn.

Am 16. Juli trug Dr. Donath über die Chemie der Knochen vor.

Am 22. October sprach Herr Generalmajor v. Sonklar „über Wetterprognose“.

Am 5. November hielt Herr Prof. Albert seinen Vortrag „zur Physiologie der thierischen Wärme“.

Am 20. November sprach Prof. Pfaundler „über einige neue akustische Experimente“.

Am 3. Dezember hielt Herr Hofrath v. Schwind einen Vortrag „über Rechenstäbe“ und macht Prof. Dr. Pfaundler eine vorläufige Mittheilung „über verästelte Stimmgabeln“.

XVI

Am 17. Dezember sprach Prof. Dr. Oellacher „über Doppelmissbildungen“ und macht Prof. Dr. Pfaundler eine vorläufige Mittheilung „über die Methode zur Bestimmung der Spannkraft von Lösungen und Mischungen“.

Am 7. Januar 1874 hielt Prof. Dr. Schott einen Vortrag „über Missbildung“ und demonstriert ein missbildetes Kalb, worauf Prof. Dr. Albert „über die Lehre vom Fieber“ spricht.

Am 21. Januar Vortrag des Prof. Dr. Kerner „über Asyngamie.“

Am 4. Februar spricht Prof. Dr. Pfaundler „über Kältemischungen“.

Am 25. Februar hielt Herr Jos. Trentinaglia einen Vortrag „über Temperatur-Oscillationen und über die Schneesgrenze in der Selvrettagruppe“.

Am 11. März d.i. heute wird Generalmajor v. Sonklar einen Vortrag „über die Menge des freiverdunstenden Wasser“ halten.

Kaum minder zahlreich war die Reihe interessanter und belehrender Demonstrationen; ich will sie hier wie die Vorträge kurz und in chronologischer Ordnung anführen.

Am 4. Juni zeigt Herr Prof. v. Barth der Versammlung zwei etwa 4 Wochen alte Steinadler.

Am 16. Juli demonstrieren Prof. Dr. Heine einen Kranken mit transcondylär amputirtem Oberschenkel und Prof. Dr. Lang eine Kranke mit Missbildungen an Händen und Füßen.

Am 5. November stellt Prof. Dr. Lang eine Kranke mit einem erworbenen Defecte am Stirnbeine vor und demonstriert Herr Dalla Torre am Schlusse der Sitzung zwei lebende Murmelthiere.

Am 3. Dezember legt Herr Gremblich der Versammlung mehrere Funde aus prähistorischer Zeit aus der Gegend von Ampass und Thauer vor und demonstriert Prof. Lang ein ungewöhnlich grosses Präputial-Conkrement.

XVII

Am 25. Februar endlich demonstrieren Prof. Dr. Lang einen Kranken mit Area Celsi, Prof. Heller eine Zahl thierischer Missbildungen und Professor Dr. Oellacher mehrere mikroskopische Präparate, an welchen eine Vielfältigung der Medulla spinalis eines Hühnerembryos zu sehen ist.

Einladungen zum Schriftentausch ergingen von dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg und von dem naturforschenden Vereine in Brünn. Auch sind unserem Vereine vor wenigen Tagen die in der heutigen Sitzung vorgelegten „Wiener medizinischen Jahrbücher“ zugekommen. Endlich ist auch von dem Lesevereine der deutschen Studenten in Wien das Ansuchen um geschenkweise Ueberlassung der Vereinsschriften gestellt und dasselbe in der Sitzung am 2. October bewilligt worden.

Von besonderen Ereignissen ist der Rücktritt des für das abgelaufene Vereinsjahr gewählten Vorstandes Prof. Dr. C. Heine von der Vorstandschaft zu erwähnen. Dieser Rücktritt erfolgte bekanntlich wegen der Berufung Dr. Heine's an die Prager Universität und seine Mittheilung hierüber geschah mittelst eines Schreibens, welches in der Sitzung am 2. October zur Verlesung kam und dem auch ein der Vereinscasse von ihm gewidmetes Geschenk von 100 fl. ö.W. anlag. Der damalige Vorstands-Stellvertreter hat in derselben Sitzung warme Worte des Bedauerns über das Scheiden unseres Vorstandes ausgesprochen, die anwesenden Mitglieder haben durch Erhebung von ihren Sitzen diesen Worten beigestimmt und den Vorsitzenden ermächtigt, ihm von den Vorgängen in jener Sitzung, so weit sie ihn betreffen, so wie von dem Danke des Vereines für sein Geschenk, die geeignete schriftliche Mittheilung zu machen, was auch sofort geschah.

Noch in derselben Sitzung erlaubte sich der Vorstand-Stellvertreter die Wahl eines neuen Vorstandes auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen. Diese fand am 5. November statt und in dieser wurde der bisherige

XVIII

Vorstand-Stellvertreter für die noch übrigen 4 Monate des Vereinsjahres zum Vorstände gewählt. Mit der heutigen Sitzung hat diese Würde ihr Ende erreicht. Indem ich sie nun wieder in Ihre Hände zurücklege, danke ich Ihnen meine Herren für das ehrenvolle Vertrauen, das sie in mich setzten und für die Nachsicht, die Sie mir in dieser Zeit zuwendeten.

Schliesslich erlaube ich mir den versammelten Herren mitzutheilen, dass sich die Publicationen unseres Vereines für das Solarjahr 1873 gegenwärtig unter der Presse befinden und ausser den Sitzungsprotokollen noch folgende Originalarbeiten enthalten werden, und zwar:

1) Untersuchungen über das Fieber von Prof. Dr. Eduard Albert.

2) Beitrag zur Spectralanalyse des Blutes von Prof. Dr. Eduard Hofmann.

3) Bericht über die im medicinisch-chemischen Laboratorium zu Innsbruck vom Januar 1872 bis Juli 1873 ausgeführten Arbeiten, mitgetheilt von Prof. R. Maly.

4) Bericht über die in der pathologisch-anatomischen Anstalt zu Innsbruck in den Jahren 1872 und 1873 vollführten Obductionen von Prof. Dr. Schott.

5) Beiträge zur leichteren Einbürgerung rationell zusammengestellter Receptformeln im metrischen Gewichte von Dr. M. J. Dietl.

6) Ueber die Menge des freiverdunstenden Wassers von Generalmajor C. v. Sonklar.

7) Resultate der meteorologischen Beobachtungen zu Innsbruck im Jahre 1872, zusammengestellt von C. W. von Dalla Torre, Lehramtskandidat.

IV. Bericht des Cassiers, Herrn Regierungsrathes Prof. Dantscher.

V. Nun gelangen folgende Anträge zur Verhandlung: Herr Regierungsrath Prof. Dantscher beantragt, es möge dem Diener des physikalischen Kabinetes die übliche Re-

muneration von 10 fl. zuerkannt werden; die Versammlung stimmt dem Antrage bei.

Ferner ersucht derselbe die Versammlung möge bestimmen, dass die aus eigenen Mitteln von dem Anatomiediener zu Vereinszwecken für Porto verausgabte Summe demselben als Entlohnung zugewiesen werde; wird bewilligt.

Derselbe stellt weiter den Antrag, dass statt des abtretenden Vereinsdieners Kliefer, der Anatomiediener Mitterer zum Vereinsdiener ernannt werde — nach Zurückweisung der von einzelnen Mitgliedern dagegen vorgebrachten Einwendungen findet der Antrag Annahme.

Herr Prof. Pfaundler stellt den Antrag, die Versammlung möge in Anbetracht des Umstandes, dass es für die Vereinsmitglieder mit grossen Umständlichkeiten verknüpft ist, Exemplare der bereits der Universitäts-Bibliothek übergebenen Bücher zu erhalten und in Berücksichtigung dessen, dass die Bücher in dem zu gründenden Professoren-Lectorium oder in dem schon bestehenden akad. Lesevereine leichter zugänglich sein dürften — „Die Aufhebung des § 20 der Statuten beschliessen und sich freie Verfügung über die erworbenen Druckschriften vorbehalten.“ Nachdem viele Aeusserungen sich dagegen erhoben und Prof. Pfaundler seinen Antrag zurückgezogen, wird derselbe von Prof. Barth als der seinige aufgenommen. Bei der Abstimmung fällt der Antrag. Hierauf einigen sich die Vereinsmitglieder dahin, die Vereinsleitung habe zur grösseren Bequemlichkeit seiner Mitglieder die Universitätsbibliothek zur Anlegung eines Specialcataloges der vom Vereine zugesandten Bücher und zur Unterbringung derselben in einem eigens hiezu bestimmten Fache, in welchem die Bücher durch 1—2 Jahre zu verbleiben hätten, zu verhalten, sowie der Universitätsbibliothek das Verzeichniss der Vereinsmitglieder zu übergeben.

Herr General v. Sonklar bringt sodann in Vorschlag, die Versammlung möge beschliessen, es sei, um eine Continuität in der Geschäftsleitung herzustellen, eine Bestimmung in die Statuten aufzunehmen, nach der der Vorstand-Stell-

XX

vertreter des abgelaufenen Vereinsjahres zum Vorstände des nächsten gewählt werden solle.

Herr Prof. Pfaundler schlägt vor, es sei vielmehr zu bestimmen, dass der Vorstand des abgelaufenen Jahres zum Vorstand-Stellvertreter des folgenden gewählt werde.

General v. Sonklar zieht seinen Antrag zurück und bringt den des Prof. Pfaundler zur Abstimmung, der angenommen erscheint.

Prof. Albert beantragt, es seien dem ärztlichen Lesezimmer des k. k. allgem. Krankenhauses in Wien die Vereinschriften als Geschenk zuzusenden — wird bewilligt.

VI. Der Vorsitzende fordert sodann die Mitglieder auf zur Wahl der Vereinsleitung zu schreiten und bestimmt die Professoren Stolz und Oellacher zu Scrutatoren.

Abgegeben wurden 23 Stimmzettel. Es erschienen als gewählt:

Prof. Dantscher zum Cassier (mit 19 Stimmen),
Prof. Sennhofer zum Secretär (mit 14 „):

Für die Vorstandsstelle vereinigten die meisten Stimmen: v. Sonklar (10) und Kerner (9), für die des Vorstand-Stellvertreeters v. Barth (9) und Rembold (8). Da eine absolute Majorität nicht erzielt wurde und die Wiederwahl v. Sonklar dem § 18 der Statuten widerspricht, so wird für die Vorstände eine neue Wahl nöthig. Beim zweiten Wahlgange gehen als gewählt hervor:

Prof. Kerner als Vorstand. (mit 17 Stimmen),
Prof. Rembold als Vorstand-Stellvertr. (mit 15 St.)

Der von Herrn General v. Sonklar angekündigte Vortrag „über die Menge des frei verdunstenden Wassers“ muss wegen vorgerückter Zeit auf die nächste Sitzung verschoben werden.

Schluss der Sitzung 9 Uhr Abends.

VI. Sitzung am 29. April 1874.

Beginn $\frac{3}{4}$ 8 Uhr Abends.

(Ausserordentliche Generalversammlung).

I. Der Vorsitzende Herr General v. Sonklar legt der Versammlung ein schriftliches Uebereinkommen mit der k. k. Universitätsbibliothek vor, das die Rechte der Vereinsmitglieder bei Benützung des der Bibliothek überlassenen Bücherlaufes sichert.

Das Schriftstück lautet:

Der Gefertigte erklärt sich, angesichts der Vortheile, welche der k. k. Universitätsbibliothek durch Ueberlassung der vom hiesigen naturw.-medizin. Vereine im Wege des Schriftentausches erworbenen Werke und periodische Schriften zu Theil werden, gerne bereit, die ausgedehnteste Benützung dieser Werke von Seiten der Vereinsmitglieder in folgender Weise zu ermöglichen.

1. Der Verein lässt der k. k. Bibliothek ein Namensverzeichnis seiner Mitglieder zukommen.

2. Die Bibliothek wird einen Catalog der ihr vom Verein bereits übergebenen und ihr noch fernerhin zukommenden Werke ehethunlichst anfertigen, der den Vereinsmitgliedern jederzeit zugänglich sein soll.

3. Jedes Vereinsmitglied hat das Recht, die oben bezeichneten Schriften jederzeit unter Beobachtung der allgemeinen Ausleihevorschriften zur häuslichen Benützung zu entleihen, wobei er vor jedem dem Vereine nicht angehörigen Entlehner in der Weise bevorzugt ist, dass, wenn das betreffende und gewünschte Werk bereits in den Händen eines Nichtmitgliedes dieses Vereines sich befinden sollte, es von diesem zurückgefordert und dem Vereinsmitgliede ehestens zugänglich gemacht werde.

4. Der gefertigte k. k. Bibliothekar bemerkt jedoch im Interesse sowohl der Bibliothek im Allgemeinen, als auch des Vereines, rücksichtlich der oben erwähnten Schriften, dass für letztere, in so ferne sie nicht schon gebunden an-

XXII

kommen, eine Frist zum Einbinden derselben einberaumt werden müsse, welche Frist am Besten auf den Monat Januar zu verlegen wäre.

Innsbruck am 16. März 1874.

Dr. F. Leithe, k. k. Bibliothekar.

II. Zur Aufnahme in den Verein meldeten sich folgende Herren: Feldmarschall-Lieutenant Graf Fr. Thun, Dr. Emil Rochelt, Assistent an der chirurg. Klinik, Doctorand Leo Liebermann, Assistent der med. Chemie, Matthäus Meyer, Franziskanerordenspriester und Professor am Gymnasium zu Hall. Die Aufnahme erfolgt einstimmig.

III. Der Vorsitzende lässt den Einlauf circuliren:

1. Jahresber. des Lesevereins der deutschen Studenten, 1872/73 Wien.

2. „Lotos“ Zeitschr. f. Naturwissensch., Prag 1873.

3. Monatsber. d. k. preuss. Akad. d. Wissenschaften, Berlin, Januar u. Febr. 1872.

4. Sitzungsber. der naturwissensch. Gesellschaft „Isis“, Dresden, April bis Dez. 1873.

5. Verhandlgn. d. Berliner medicin. Gesellschaft 1871, 1872, 1873, Bd. IV.

IV. Der Vorsitzende forderte sodann die Mitglieder auf zur Wahl eines Vorstandes zu schreiten, da Herr Professor Kerner die in der vorigen Sitzung auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat.

Bei einer Abgabe von 13 Stimmzetteln erscheint Herr Prof. Stolz mit 12 Stimmen zum Vorstand gewählt.

V. Herr Statthaltereirath v. Barth berichtet, dass er den Cassabericht revidirt und richtig befunden habe.

VI. Herr General v. Sonklar trägt vor „über die Menge des frei verdunstenden Wassers“.

Schluss der Sitzung 8 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends.

VII. Sitzung am 13. Mai 1874.

Beginn $\frac{3}{4}$ 8 Uhr Abends.

I. Der Vorsitzende Herr Prof. Stolz bringt zur Kenntniss der Versammlung, dass Herr Prof. Rembold die Wahl zum Vorstand-Stellvertreter angenommen hat.

II. Zum Eintritt in den Verein hat sich gemeldet Herr Franz Greil, Assistent an der internen Klinik.

III. Der Herr Vorstand bringt für die nächste Sitzung resp. ausserordentliche Generalversammlung die Streichung des § 18 der Statuten in Vorschlag.

IV. Einlauf:

1. Jahresber. d. k. k. geolog. Reichsanstalt, 1. Heft.

2. Verhandlungen d. k. k. geolog. Reichsanstalt.

3. Rundschau, med.-chirurg., XV. Jahrg. II. Bd. 1., 2., 3. Heft.

4. Bullet. de la Soc. imper. de Natur de Moscou, No. 3.

V. Herr Prof. Albert bespricht unter Vorzeigung von anatomischen Präparaten die Form des menschlichen Hüftgelenkes. Während die Mehrzahl der Anatomen seit jeher in der Kugel und Pfanne des Hüftgelenkes Segmente zweier gleichen Kugeln sahen, stellte Prof. König eine alte Ansicht von Paletta von Neuem auf, nach welcher die Pfanne einen grösseren Radius haben sollte, als der Kopf. Der Vortragende demonstirt die Kongruenz beider Kugeln und formulirt seine Ansicht dahin, dass die Articulation zwischen Kopf und Pfanne als Zonenberührung zweier gleichen Kugeln aufzufassen sei.

VI. Herr Prof. Oellacher gibt Mittheilungen über Beobachtungen von Zellentheilung.

VII. Herr Prof. v. Barth fragt an, ob der Verein geneigt sei, Recensionen in die Zeitschrift des Vereines aufzunehmen. Die Beantwortung wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung angesetzt.

Schluss der Sitzung $\frac{3}{4}$ 9 Uhr Abends.

XXIV

VIII. Sitzung am 3. Juni 1874.

Beginn $\frac{3}{4}$ 8 Uhr Abends.

I. Der Vorsitzende Herr Prof. Stolz macht bekannt, dass Herr Bibliothekar Dr. A. Leithe seinen Austritt aus dem Vereine angemeldet hat.

II. Der Vorstehende meldet Herrn Barach Rappaport, k. k. Univ.-Professor als Mitglied an.

III. Einlauf:

1. Ueber die Naturkräfte, welche neben der Gravitation die Bewegung der Himmelskörper vermitteln und anderes Einschlägiges von F. L. Beck.

2. Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft Graubünden, XVII. Jahrg. 1872—73.

IV. Die Verhandlung über die Aufnahme von Recensionen in die Vereinszeitschrift wird auf die Tagesordnung der nächsten zahlreicher besuchten Sitzung verschoben.

V. Herr Prof. v. Vintschgau zeigt ein Kaninchen, an welchem er vor zwei Wochen die Durchschneidung des rechten Trigemini in der Schädelhöhle vorgenommen hatte. Nebst der Unempfindlichkeit der entsprechenden Gesichtshälfte sind auch die Degeneration des rechten Augapfels und die Schiefheit der Kaufläche an den Schneidezähnen sehr deutlich ausgeprägt. Prof. v. Vintschgau knüpft an diese Demonstration einige Bemerkungen an.

VI. Herr Prof. Pfaundler hält einen Vortrag „über den Kampf ums Dasein unter den Molekülen.“ Derselbe ist seinerzeit im Jubelband der Poggendorff'schen Annalen veröffentlicht worden.

Schluss der Sitzung 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

IX. Sitzung am 17. Juni 1874.

(Ausserordentliche Generalversammlung).

Beginn der Sitzung $\frac{3}{4}$ 8 Uhr.

I. Zum Eintritt in den Verein hat sich Herr Director Dr. Eduard Mach gemeldet.

II. Herr Prof. Barach Rappaport wird einstimmig als Mitglied des Vereines aufgenommen.

III. Einlauf: Atti. d. Soc. venet. trent. d. scienz. nat. R. in Padua, Dez. 1873.

IV. Bei der Verhandlung über die Aufnahme von Recensionen in die Vereinszeitschrift beschliesst der Verein nach längerer Debatte an der sich die Herren Statthaltereirath Barth, Prof. Maly, Albert, Oellacher und Barth besonders betheiligen, dass in die Zeitschrift des Vereines Recensionen Aufnahme finden können.

V. Nachdem § 18 der Vereinsstatuten mit dem Beschlusse des 11. März in Widerspruch steht, beantragt der Vorsitzende die Streichung des genannten Paragraphes. Herr Statthaltereirath v. Barth beantragt an Stelle des § 18 den Wortlaut „die Wiederwahl der Vorstehung ist statthaft“ zu setzen.

Prof. v. Barth beantragt die Aufnahme des Satzes „die abgetretenen Mitglieder der Vorstehung können ohne Einwendung wieder gewählt werden.“

Bei der Abstimmung wird einstimmig 1) die Streichung des Wortlautes des § 18 angenommen.

2) Die Streichung des Beschlusses vom 11. März beschlossen.

3) Beschlossen, dass der § 18 künftig zu lauten habe „die Wiederwahl der abtretenden Mitglieder des Bureau des Vereines ist zulässig.“

VI. Herr Prof. Kerner hält einen längeren Vortrag über Autogamie der Pflanzen.

Ende der Sitzung $9\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

XXVI

X. Sitzung am 7. Juli 1874.

Beginn $\frac{3}{8}$ Uhr Abends.

I. Einlauf: Med.-chir. Rundschau, XV. Jahrg. II. Bd. 2. und 3. Heft.

II. Herr Director Dr. Eduard Mach wird einstimmig als Mitglied aufgenommen.

III. Der Verein stimmt dem Antrage der physikalisch-medizinischen Gesellschaft in Erlangen auf Austausch der Vereinsschriften bei.

IV. Herr Prof. Dr. Lang trägt vor „über die Bedeutung der sog. Riesenzellen im Lupus.“

Den schon seit Jahren innerhalb mancher pathologischer Produkte vorkommenden Gebilden, welche unter Umständen einer Riesenzelle ähnlich sehen, ist auch der Vortragende während seiner mikroskopischen Studien über Geschwülste nicht gar so selten begegnet. Er konnte sich in der ersten Zeit über die Deutung dieser Gebilde durchaus nicht klar werden; erst bei fortgesetzter Beobachtung befestigte sich die Ansicht bei ihm immer mehr und mehr, dass die fraglichen Gebilde als Ausdruck einer retrograden Metamorphose, denen Zellenconglomerate anheingefallen sind, aufzufassen seien. Selbst als Schüppel mit der bestimmten Behauptung hervortrat, die Riesenzellen seien als Keimstätte der Tuberculose, d. h. als der Brutstock, von dem die Tuberculose ausmachende Zellenbildung ausgehen soll, anzusehen, konnte der Vortragende in seiner Ansicht nicht erschüttert werden. Nachdem der Redner einiges auf die Anatomie des Lupus Bezugnehmende mitgetheilt, erwähnt er, dass man in vorgeschrittenen Stadien innerhalb massenhaft angehäufter Lupuszellen einmal Nester von in Zerfall begriffenen Elementarorganismen findet, ein anderes Mal aber Bildungen antrifft, welche wegen ihrer Aehnlichkeit mit manchen vielkernigen Elementarorganismen, den Riesenzellen, geradezu mit demselben Namen bezeichnet worden sind. Der Vortragende beschreibt und demonstriert die Form und das Aussehen der

XXVII

sog. Riesenzellen, ihr Vorkommen innerhalb der Lupushaufen und hebt über ihren Fundort in Bezug auf die Topographie der Haut hervor, dass man diese vielkernigen Gebilde zu gewissen Zeitabschnitten ganz regelmässig in der Schweissdrüsenregion und manchesmal innerhalb Talgfollikelformen zu sehen bekommt. Nach der Vorstellung des Vortragenden sind diese vielkernigen Massen als retrograd metamorphosirte Zellenconglomerate anzusehen und denkt sich dieselben auf folgende Weise entstanden: Die im Centrum eines Lupushaufens befindlichen Zellen werden, je mehr der Lupusherd angewachsen, um so sicherer einer Unregelmässigkeit des Stoffwechsels zum Opfer fallen; hierbei ist es aber durchaus nicht nöthig, dass die Zelle zerfalle, sie kann ihre Form noch lange Zeit, nachdem jede physiologische Function in ihr erloschen ist, beibehalten. Sind nun mehrere benachbarte Elementarorganismen in dieser Weise metamorphosirt, dann verkleben sie mit einander, ihre Leiber verschmelzen, es verwischen sich die Zellenconturen und nur die Kerne, als die widerstandsfähigsten Theile der Zelle, bleiben noch lange Zeit innerhalb der mattbraunen, zusammengebackenen Masse erkennbar. Es kommt aber zur Bildung solcher kernreicher Klumpen nicht nur mitten in einem Lupushaufen, sondern auch durch Aneinanderlegen und Ineinanderfliessen von zelligen Elementen, die in röhri gen Gebilden liegen, oder in anderer Weise aneinandergereiht sind. Am häufigsten drängt sich einem die Vorstellung auf, als entständen die in Rede stehenden Gebilde innerhalb der Blutgefässe: die die Gefässe zumeist umlagernden Zellen werden bei ihrer allmäligen Anhäufung das von ihnen umringte Gefäss schliesslich erdrücken; das Lumen wird nämlich immer enger, somit die Circulation an dieser Stelle verlangsamt, in Folge dessen werden die im Blute suspendirten Elemente an den Blutgefässwandungen immer zahlreicher hängen bleiben, bis die kleinste Lücke im Gefässe durch das letzte schwimmende zellige Element verlegt wird; nun ist die Haupternährungsquelle des Lupusherdes abgeschnitten und

XXVIII

es kann dessen so verändertes Centrum derselben Metamorphose aus denselben Gründen, wie früher erörtert, anheimfallen. Insoferne aber als die Lupuszellen am häufigsten um die Gefäße herum angetroffen werden, und als letztere um die Schweiss- und Talgdrüsen herum am dichtesten gesponnen sind, werden die zelligen Elemente dieser Drüsen den der Lupusinvasion anhängenden Ernährungstörungen am meisten und frühesten unterworfen sein.

Es gibt aber auch noch einen andern Entstehungsmodus für diese vielkernigen Klumpen. Man findet nämlich im Lupus gar nicht so selten da und dort sog. Corpuscula amylacea von glasiger Transparenz oder mit einem bouteillengrünen Schiller versehen. Um diese Corpuscula amylacea nun pflegen die benachbarten Zellen sich anzulegen, mit einander zu einem schaligen Haufen, in dem nur die Kerne deutlich sichtbar bleiben, zu verschmelzen und so das Bild einer Riesenzelle, deren Inneres ein Corpusculum amylaceum beherbergt, vorzutäuschen.

Redner hält die von ihm in der lupösen Haut vorgefundenen vielkernigen Gebilde für vollkommen identisch mit den von Schüppel beschriebenen, oder noch richtiger mit den durch Langhans bekannt gewordenen, auf die sich ja auch Schüppel bezieht. Uebrigens haben ja auch drei andere Untersucher (Friedländer, Bizzozero und Pantlen) dieselben Gebilde in der Haut und zwei von ihnen in lupöser Haut angetroffen; einer derselben hat ja sogar auf Grund seiner mit Schüppel übereinstimmenden Befunde den Lupus, die Scrophulose und die Tuberculose geradezu als gleichwerthig hingestellt. Der Vortragende führt nun, nachdem er Schüppels Doctrin kritisch beleuchtet, folgende Thatsachen, welche seine Ansicht über die sog. Riesenzelle zu stützen im Stande sind, auf: 1) Findet man dieselbe am häufigsten da, wo auch sonst die retrograde Metamorphose zu beginnen pflegt, d. i. im Centrum des Lupusherdes. 2. Muss es auffallen, dass in der Mehrzahl der sog. Riesenzellen nur randständige und oberflächlich gelegene Kerne beobachtet werden. (Nach

XXIX

der Ansicht des Vortragenden ist diese von den Kernen angeführte Erscheinung darin begründet, dass bei der durch Zusammenschmelzen ganzer Zellengruppen entstandenen sog. Riesenzelle entweder nur der jüngste um den Klumpen sich lagernde Zellensaum noch imbibitionsfähige Kerne besitzt, oder dass die Masse des Klumpens undurchsichtig geworden und deshalb nur die periphersten Kerne erkennen lässt.)

3. Beobachtet man die randständigen Kerne gewöhnlich radiär gestellt, während die oberflächlich gelegenen in gewissen Zügen parallel aneinander gereiht sind. (Diese Anordnung findet ihre Deutung in der vom Vortragenden angeführten Annahme, dass neben den Elementen der Gefässwände (Endothelzellen etc.) auch die Drüsen Schlauchzellen an derselben Metamorphose theilnehmen und man wird, je nachdem dieselben im Quer- oder Längsschnitt erscheinen, radiär gestellte und randständige, oder oberflächlich gelegene und mit einander parallel ziehende Kerne an den sog. Riesenzellen beobachten).

4. War der Vortragende in einigen Fällen noch sehr gut in der Lage, die Entstehung des Gebildes zu studiren und zu verfolgen; namentlich gelingt es nicht selten, an sog. Riesenzellen die ihnen noch anhaftenden glasig verquollenen Endothelien (Mantelzellen, Langhans) zu erkennen.

5. Kann der Vortragende längsgetroffene Gefässchen mit einem bräunlichen, punktirten, starr gewordenen Inhalt aufweisen, an dessen Rande die Kerne der Gefässwandelemente deutlich zu sehen sind.

6. Trifft man neben dieser von ihm geschilderten noch eine ganze Reihe anderer augenscheinlich retrograder Metamorphosen (Detritus, Corpuscula amylacea und gleichförmig aussehende colloide Schollen, glasige Verquellung). Endlich 7. findet man die Degeneration zu einem vielkernigen Klumpen in Combination mit andern Degenerationsformen. Auf diesen letzten Punkt bezugnehmend führt der Vortragende aus, dass das Corp. amyl. frei entsteht und dass um dasselbe metamorphosirte und miteinander verschmolzene Zellen mit ihren lange Zeit erkennbaren Kernen sich anlegen. Für diese, im Gegensatz zu Schüppel aufge-

XXX

stellte Behauptung macht er geltend, dass er oft genug biscuitförmige oder mehrköpfige geschichtete Körperchen vorfand, an deren kolbigen Enden Anfänge von Riesenzellenansätzen zu sehen waren, während die verbindende Mitte noch ganz unbelegt erschien; oder es kamen solche Körperchen zur Beobachtung, welche zur Hälfte in, zur Hälfte ausserhalb der sog. Riesenzelle lagen; schliesslich erschienen ihm Bilder, nach welchen nothwendiger Weise angenommen werden musste, dass eine sog. Riesenzelle bei ihrer durch Anlagerung erfolgten Grössenzunahme auch ein der Nähe befindenes Corpusculum amylaceum einzuverleiben pflegte.

Abgesehen aber von diesen Thatsachen, welche vollkommen geeignet sind, der Anschauung des Redners: die sog. Riesenzellen sind als retrograd metamorphisirte Zellenconglomerate anzusehen, Geltung zu verschaffen, sieht man sich vergebens nach Zuständen dieser Gebilde um, welche sie als lebens- und fortpflanzungsfähige Elementarorganismen charakterisiren könnten. Auf eine Discussion über die mit der „Entstehung dieser Riesenzelle im Tuberkel“ sich beschäftigende Arbeit von Schüppel möchte der Vortragende darum nicht eingehen, weil ihr sehr viele Mängel ankleben.

Die Bedeutung der sog. Riesenzelle als proliferirendes Gebilde ist somit zu läugnen, die vielkernige Masse ist vielmehr als der Ausdruck einer retrograden Metamorphose en masse anzusehen. In diese Metamorphose können sowohl lymphoide, als auch Blut-, Gefäss- und Drüsenzellen eingehen, und es ist diese Degeneration gerade so wenig, wie irgend eine andere nur an ein bestimmtes Gewebssystem gebunden. Man kann somit wegen der Anwesenheit dieser vielkernigen Massen in der Scrophulose, dem Lupus und der Tuberculose diese Krankheiten nicht als gleichartig hinstellen, man kann nur sagen, es etabliren sich in ihnen dieselben retrograden Metamorphosen. Es kommen ja selbst bei den differentesten pathologischen Vorgängen oft genug gleiche Entartungen zur Beobachtung; wird man deshalb aus einem gleichartigen Ausgange auf eine Gleich-

artigkeit des ursprünglich vorhanden gewesenen pathologischen Processes schliessen dürfen?

In Bezug auf das fernere Schicksal des Gebildes erwähnt der Vortragende, dass es, wie auch Schüppel annimmt, zu einer Punktmasse zerfällt, die einen Verschärnungsprocess einleitet, oder aber resorbirt wird. Im Falle der Resorption wird die Haut, da die Degeneration zu vielkernigen Klumpen auch die im Lupus eingebetteten Schweiss- und Talgdrüsen und Papillen betrifft, über diese Parthien einsinken, sie wird ihre von den Drüsen und Papillen herführende normale Körnung verlieren, glatt und glänzend werden, kurz das Aussehen einer Narbe bekommen, ohne dass an der Stelle je ein Verschwärungsprocess stattgehabt hätte.

Schluss der Sitzung 9 Uhr Abends.

XI. Sitzung am 15. Juli 1875.

Beginn der Sitzung $\frac{3}{4}$ 8 Uhr Abends.

I. Einlauf:

1. Proceedings of the royal. Societ. Vol. XXI. No. 146 und 147, Vol. XXII. No. 148, 149 u. 150.

2. Sitzungsber. der k. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. in Prag.

II. Der akadem. Leseverein von Innsbruck sucht an um die Ueberlassung eines Freixemplars der Vereinszeitschriften, was einstimmig bewilliget wird.

III. Hierauf macht Herr Prof. Albert chirurgische Mittheilungen, indem er drei Operirte vorstellte und hierauf vorträgt über den Schüttelfrost bei Transfusionen.

IV. Herr Prof. Oellacher demonstrirt ein Hühnerei mit 2 Dottern.

Ende der Sitzung 9 Uhr Abends.

XXXII

XII. Sitzung am 28. October 1874.

Beginn 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

I. Einlauf:

1. Monatsber. der k. Akad. der Wissenschaften, April bis August.
2. Worte der Erinnerung von Hessenberg.
3. Sitzungsber. Isis, 1874.
4. Bulletin soc. imp., Moscou 1873, No. 4.
5. Sitzungsber. mathem.-physik. d. Akadem. d. Wissenschaften in München, 1874, Heft I., II., III.
6. Annual Report. et Smithson. institut 1872.
7. Jahresber. d. Lesevereines der deutsch. Studenten in Wien. III. 1873—1874.
8. Jahresber. der Gesellsch. f. Naturheilkunde, Dresden Oct. 1873 bis Mai 1874.
9. Ueber die Naht getrennter Sehnen v. Dr. Rochelt.
10. Medic.-chirurg. Rundschau, XV. Jahrg. III. Band, 1., 2., 3. Heft.
11. Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt, No. 7, 1874.
12. Jahrbuch d. k. k. geolog. Reichsanst. Jahrg. 1874, XXIV. Bd. April bis Juni.
13. Sitzungsber. der k. böhm. Gesellsch. der Wissenschaften, 1874 No. 4 und 5.
14. Mittheilungen der naturf. Gesellschaft, Bern 1873.
15. Abhandl. der schles. Gesellsch. für vaterl. Cultur. Philosoph.-histor. Abth. 1873—1874.
16. 51. Jahresbericht der schles. Gesellsch. für vaterl. Cultur. Philos.-hist. Abth. 1873.
17. Verhandl. der schweiz. naturf. Gesellsch. z. Schaffhausen, 1873, 56. Jahresversammlung.
18. Zeitschrift des Ferdinandeums. III. Folge, 18. Heft.

II. Der Herr Vorsitzende zeigt an, dass die von der Versammlung beschlossene Statutenänderung die Genehmigung der k. k. Statthalterei erhalten hat.

XXXIII

III. Herr Prof. Kerner hält einen Vortrag über die botanischen Resultate der Hall'schen Nordpolexpedition.

IV. Herr Docent Dr. Dietl trägt vor über ein Eisenalbuminat und dessen therapeutische Bedeutung.

Ende der Sitzung 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

XIII. Sitzung vom 11. November 1874.

Beginn der Sitzung 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

I. Einlauf:

1. Mediz.-chir. Rundschau, IV. Bd. 1. Heft.
2. Leopoldina, X. 3—4, 5—6.
3. Inhaltsverz. der k. Akadem. d. Wissensch. in Berlin.
4. Die Seminkarte in rationeller Behandlung v. Weyer. (Abhandl. d. k. böhm. Gesellsch. d. Wissenschaften. Prag, VI. Folge 6. Bd.)
5. Steiner'sche Polygone über die Curve III. Ordnung, von Küpper.
6. Baumfarnreste der böhm. Steinkohle von O. Feistmantel.
7. Steinkohlen- und Permablagerung bei Prag von O. Feistmantel.
8. Sitzungsber. der k. böhm. Gesellsch. der Wissensch. in Prag, 1872, Juli bis Dezember.

II. Herr Hofrath Straub meldet sich zum Beitritt in den Verein an.

III. Herr Prof. Stolz trägt vor über einige Sätze der Integralrechnung.

IV. Herr Prof. Rembold trägt vor über Paulus Anginata.

V. Der Vorsitzende gibt bekannt, dass die Herren
Naturw.-med. Verein. 1874.

XXXIV

Dr. Bereitter, Dr. Donath und Schulinspector Gnad
ihren Austritt aus dem Vereine angemeldet haben.

Ende der Sitzung 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

XIV. Sitzung am 2. Dezember 1874.

Beginn 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

I. Einlauf:

1. Med. Bericht d. k. Gesellsch. d. Aerzte, II., III., IV.
2. Das vitale Gleichgewicht von Liebermann.
3. Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt,
12 und 13.
4. Sitzungsberichte der Aerzte Steiermarks, XI. Ver-
einsjahr.

5. Jahrbuch der k. k. geol. Reichsanstalt.

II. Herr Hofrath Straub wird einstimmig als Mitglied
des Vereines aufgenommen.

III. Herr Prof. Mauthner trägt vor über den grauen
Staar und die Graef'sche Extraktion.

IV. Zum Beitritt zum Vereine haben sich gemeldet die
Herren Baron de Fin, k. k. Hauptmann und Berthold
Stein, k. k. Garteninspektor.

Schluss der Sitzung 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

XV. Sitzung am 16. Dezember 1874.

Beginn 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

I. Einlauf:

1. Med.-chir. Rundschau, XV. Jahrg. IV. Bd. 2. Heft.
2. Atti soc. ital. Milano, fasc. III, IV.

II. In den Verein werden als Mitglieder einstimmig
aufgenommen die Herren Baron de Fin, k. k. Hauptmann
und Berthold Stein, k. k. Garteninspektor.

XXXV

III. Herr Prof. Stolz setzt die in der Sitzung vom 11. November d. J. gegebene Mittheilung über einige Sätze der Integralrechnung fort und legt eine Abhandlung, „Bemerkungen zur Integralrechnung“ für die Vereinszeitschrift vor, welche die Ausführung dieser Mittheilungen enthält.

IV. Herr Prof. Heller hält einen Vortrag über schädliche Insekten.

Schluss der Sitzung 8 Uhr Abends.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Sitzungs-Berichte. \(III-XXXV.\) III-XXXV](#)